

STEP Essen

Stadtentwicklungsprozess Essen 2015+ Perspektive Freiraum schafft Stadtraum



Bericht der Projektgruppe Freiraum schafft Stadtraum

September 2007

STADT
ESSEN

1. Konzeption und Handlungsprogramm

Das Programm zur Begrünung des Essener Nordens sowie die ergänzenden Programme des letzten Jahrhunderts haben eine wesentliche Grundlage für eine verbesserte Grün- und Freiflächenversorgung der nördlichen und teilweise auch der südlichen Stadthälfte gelegt. Es hat sich gezeigt, dass derartige Programme nachhaltig ganze Stadtbereiche beeinflusst und wesentliche Voraussetzungen geschaffen haben, um Wohnbebauung und Gewerbeansiedlung auf zuvor unansehnlichen Industriebrachen zu entwickeln.

Der Umbau des Emschersystems und seiner Zuläufe stellt nun erneut eine historische Chance dar, durch Grün- und Freiraumentwicklung die Gesamtentwicklung der Stadt bis zum 2015 und darüber hinaus nachhaltig positiv zu beeinflussen.

Dabei werden die Emscher, die ihr zufließenden Bachläufe und die angrenzenden Grün- und Freiflächen zu durchgängigen Grünzügen ausgebildet, die vom Ruhrtal bis zum neuen Emschertal/ Rhein Herne Kanal verlaufen; diese Grünzüge wiederum verbinden und vernetzen die z.T. noch isoliert gelegenen vorhandenen Park- und Grünanlagen, so dass ein dichtes netzartiges Grünflächensystem in der Gesamtstadt entsteht, das die Siedlungsgebiete mit der freien Landschaft verbindet und nachhaltig die Qualität der Stadtteile als Wohn- und Gewerbebestandorte verbessert und stabilisiert.

Als Planungsgrundlage für diese durchgängige Grün- und Freiraumentwicklung wurde der „Masterplan Freiraum schafft Stadtraum“ erarbeitet. Seine Inhalte fließen in den weiteren Stadtentwicklungsprozess ein. Zur raschen Umsetzung dieses Grün- und Freiraumkonzeptes wurde zugleich das Handlungsprogramm „Essen. Neue Wege zum Wasser“ geschaffen, durch das aufbauend auf Erfahrungen der vergangenen Begrünungsprogramme sowie erfolgreichen Arbeitsbeschäftigungsprojekten Menschen aus dieser Stadt im zweiten Arbeitsmarkt vorqualifiziert und anschließend mit Aufträgen in Firmen des ersten Arbeitsmarktes vermittelt werden. Erste Qualifizierungs- und Grünprojekte dieses Handlungsprogramms wurden bereits erfolgreich realisiert. Zahlreiche z.Z. laufende und geplante Einzelprojekte sollen sich in den nächsten Jahren zu einem Grünflächennetz zusammen fügen. Bachläufe, neue bzw. sanierte Seen und Teiche, Wander- und Radwege, neue Grün- und Waldflächen, neues Grün in Wohngebieten entstehen so in einer Kooperation zwischen Stadtplanung, Grün und Gruga, EABG, Agentur für Arbeit, Wohnungsgesellschaften und weiteren Akteuren.



Die Schaffung von größeren Stillgewässern hat mit Abstand die größten Impulswirkungen. Kleinere Seen sind in besonderer Weise dazu geeignet, das Image der angrenzenden Wohn- und Siedlungsgebiete positiv zu beeinflussen und eine Impulswirkung für weitere Aktivitäten auszulösen. Daher sind an mehreren Stellen im Stadtgebiet neue kleinere bis mittelgroße Seen geplant bzw. in Entstehung befinden.

Durch den naturnahen Umbau der Emscherzuläufe werden neue Lebensräume entstehen, unansehnliche Abwasserläufe werden in hochwertige Erholungs- und Lebensräume verwandelt.

Die Gestaltung der lokalen Übergangsbereiche zwischen Siedlung und angrenzenden Wasserläufen insbesondere in Zusammenarbeit mit großen Wohnungsgesellschaften integriert die vorgesehenen Maßnahmen in die umliegenden Stadtteilbereiche und verbessert die Erlebbarkeit des Elementes Wasser. In diesem Zusammenhang sind auch Regenwasserabkopplungen, die das Wasser insbesondere als gestalterisches Element nutzbar machen, vorgesehen.

Neben dem Ruhrtal bietet das neue Emschertal mit dem Rhein Herne Kanal im regionalen Kontext zusätzliche Perspektiven für den Ausbau der Sport- und Freizeitaktivitäten bis hin zur Erneuerung und Entwicklung von Hafенflächen.

Insgesamt tragen diese Maßnahmen dazu bei, nicht nur den Wert einzelner Stadtquartiere sondern in der Summe auch die Attraktivität der Gesamtstadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort zu steigern. Gleichzeitig sind wie bei früheren Begrünungsprogrammen nachhaltige Impulse auf private Investitionen mit Effekten für Arbeitsmarkt und Beschäftigung zu erwarten.

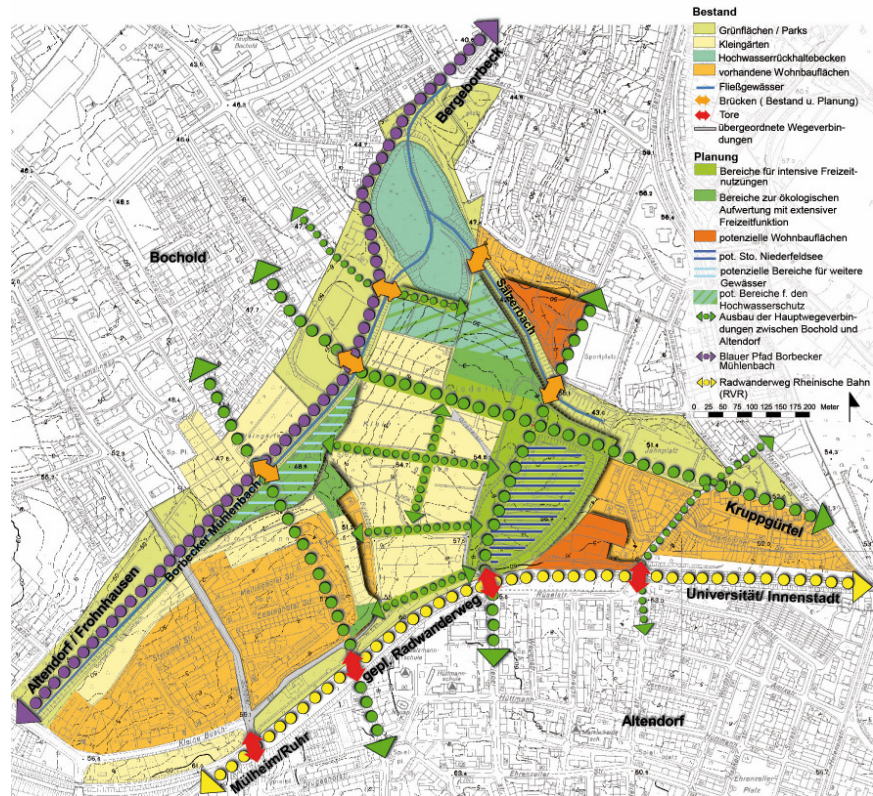
2. Die Projekte

Das Grün- und Freiflächensystem basiert auf einer Vielzahl sich ergänzender Einzelprojekte. Im Folgenden werden die wichtigsten Projekte vorgestellt.

2.1 Projekte des Stadtumbaus Altendorf

Freiraum Niederfeld

Das Niederfeld bildet in Zukunft den zentralen Freizeit- und Erholungsschwerpunkt für das Stadtumbaugebiet Bochohd Süd und Altendorf Nord, sowohl für die Anwohner als auch für Erholungssuchende. Ziel der Maßnahmen von Öffnung und Neuanlage des Wegesystems ist es, den Bürgern der angrenzenden Quartiere sichere Orientierung und gut erreichbare Zugänge in und zu dem Grünbereich zu ermöglichen. Darüber hinaus soll über das Niederfeld die Anbindung der Wohnquartiere an benachbarte Freiräume (z.B. zukünftiger Krupp-Park und Grünflächen im regionalen Grünzug B) hergestellt werden.



ermöglichen. Diese öffentlich zugänglichen „Grünen Korridore“ könnten z. B. den Charakter von extensiv gepflegten Streuobstwiesen erhalten.

Die vorhandenen Kleingartenanlagen sollen transparenter und durchgängiger für die Öffentlichkeit werden. Angestrebt wird die Schaffung großzügiger, wegebegleitender Freiflächen.

Dies könnte mittelfristig durch gezielte Umsiedlung und Nutzung einzelner freierwerdender Parzellen in enger Abstimmung mit den Kleingartenvereinen geschehen, um die angestrebten sinnvollen Verknüpfungen zwischen Bochohd und Altendorf zu

Niederfeldsee

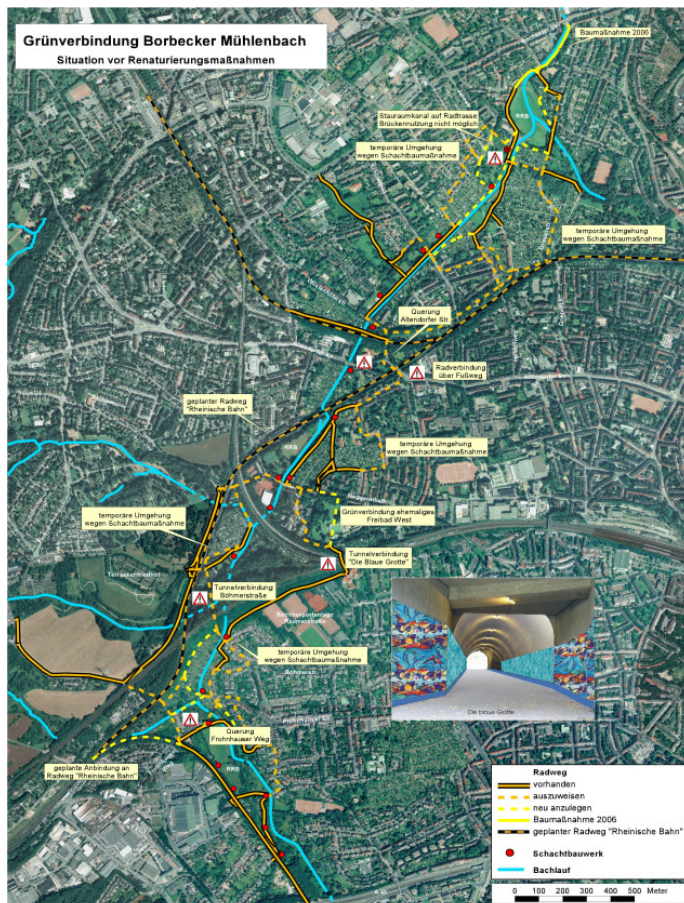
Zwischen der Unterführung zur Rheinischen Bahn an der Grieperstraße im Süden und dem Jahnplatz im Nordosten ist mittelfristig ein kleiner See möglich. Der genaue See-Standort soll nach weiteren Untersuchungen in Abstimmung mit den



Kleingärtnerorganisationen ermittelt werden. Eine Uferkante des sog. Niederfeldsees könnte sich dabei an bereits vorhandenen (Bahn)Dämmen einer ehemaligen Ziegelei und des Bahndamms der Rheinischen Bahn orientieren, so dass relativ geringe Geländemodellierungen und Erdmassenbewegungen zur Ausformung des Wasserkörpers erforderlich wären. Großzügige, grünplanerisch gestalte Uferböschungen sollen Aufenthalt- sowie Freizeit- und Erholungsqualitäten entlang des Gewässers schaffen.

Grünverbindung Borbecker Mühlenbach

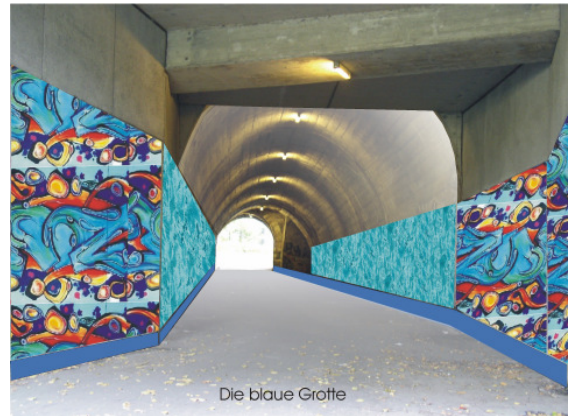
Im Zuge der Renaturierung der Emscherzuläufe durch die Emschergenossenschaft entsteht entlang des Borbecker Mühlenbaches die einmalige Chance, eine Grünverbindung vom Essener Norden zum Süden zu schaffen.



Die Wegführung für den Fuß- und Radverkehr soll gewässernah und weitestgehend abseits vom Straßenverkehr erfolgen. Bestehende Teilbereiche dieser Grünverbindung werden schon vor Beginn der Renaturierungsmaßnahmen der Emschergenossenschaft zunächst provisorisch miteinander verknüpft. Die abschließende Planungslösung erarbeitet die Emschergenossenschaft, die eine parallele Wegführung zum renaturierten Borbecker Mühlenbach vorsieht und erst hierdurch eine Wegführung weitestgehend abseits des Straßenverkehrs ermöglicht. Die Realisierung dieser Maßnahmen wird ab 2010 beginnen.

Während der Umbauphase des Baches wird eine durchgängige Wegeverbindung über eine variable Wegführung entstehen.

Eine Kennzeichnung dieser Wegeverbindung mit einer einheitlichen Markierung und Namensgebung, wie zum Beispiel "Der Blaue Pfad" soll die Orientierung erleichtern. Der nicht sehr attraktive Fußgängertunnel nördlich des ehemaligen Nöggerathbades soll als "Blaue Grotte", passend zum Schwerpunktthema Wasser künstlerisch gestaltet und mit einer helleren Beleuchtung ausgestattet werden.



2.2 Projekte Krupp-Gürtel

Krupp-Park

Der Krupp-Gürtel befindet sich in zentraler Lage zwischen der Innenstadt und dem Stadtteil Altendorf auf dem Gelände der ehemaligen Krupp'schen Gusstahlwerke. Der entstehende Krupp-Park mitten im Krupp-Gürtel erstreckt sich über 220.000 m², unterteilt durch die Altendorfer Straße in einen Nord- und Südteil. Als erste Maßnahme wird die nördliche



Parkfläche auf etwa 125.000 m² realisiert. Um die früher in einer tiefen Senke gelegene, nahezu nicht wahrnehmbare Fläche zu einem Park zu gestalten, wird sie mit Erdbewegungen im Umfang von rd. 400.000 m³ zu einem Park mit mehreren Hügeln mit Ausblickmöglichkeiten auf Altendorf sowie den Stadtkern gestaltet.



Ein weites „Hochtal“ in Nord- Süd- Richtung zieht sich durch die Parklandschaft, begleitet durch fünf versetzt liegende Hügel. Die Hauptattraktion, ein fast 10.000m² großer See, liegt als „Auftakt“ am Nordende des Parks, unmittelbar an den dort gelegenen Parkzugängen und dem regionalen Fahrradweg auf der Trasse der „Rheinischen Bahn“. Somit erhält der Park eine übergeordnete Anbindung an weitere Freiräume.

Radweg Krupp'sche Ringbahn

Auf der Trasse der ehemaligen Krupp'schen Ringbahn ist die Planung eines attraktiven Grünzugs mit einem gemeinsamen Fuß- und Radweg möglich, der eine wesentliche Lücke im Radverkehrsnetz der Stadt Essen schließen und Teil der städteverbindenden Fuß-Radweg Magistrale Essen - Bottrop werden kann.

Die auf dieser Trasse möglichen kreuzungsfreien Fuß- und Radwege stellen eine schnelle, bequeme Verbindung zwischen den Innenstädten Bottrop und Essen her und erlauben Verknüpfungen mit anderen Haupttradwegen und Attraktionen im Emscherlandschaftsraum. Darüber hinaus stellt diese Maßnahme eine Alternative zum PKW für Berufspendler und Erholungssuchende dar.

2.3 Projekte Nördliche Innenstadt

Segerothpark



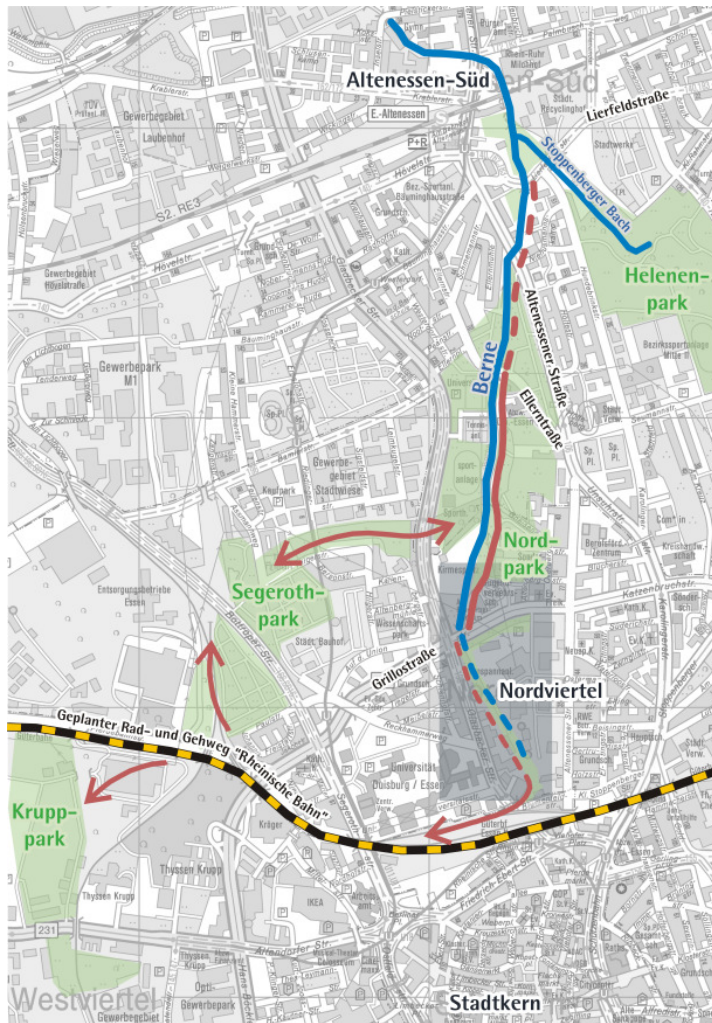
Der Segerothpark wird bereits seit Beginn des Jahres 2006 als eine der ersten Maßnahmen des Programms umgestaltet. Durch gezielte Ausrichtungen wurden unübersichtliche Räume beseitigt und der Teich wurde vergrößert. Der Park erfüllt schon jetzt eine wichtige Funktion als innerstädtische Grünfläche. Durch andere Stadtentwicklungsprojekte, wie z.B. der geplanten neuen Wohnbebauung "Am Turmfeld", wird ihm in Zukunft eine noch größere Bedeutung für diesen Stadtbereich

zukommen. Eine Gestaltung für möglichst breite Nutzergruppen, auch unter Berücksichtigung ökologischer Belange, unterstützt das Ziel, das Wohnen in der nördlichen Innenstadt attraktiver zu machen.

Das anfallende Niederschlagswasser von den Dach- und Hofflächen der benachbarten Häuser der Allbau AG wurde von der Kanalisation abgekoppelt und in den Teich im Segerothpark geleitet. So steht dem Teich mehr Wasser zur Verfügung und das Regenwasser kann ohne Umwege über die öffentliche Kanalisation dem natürlichen Wasserkreislauf wieder zugeführt werden.



Grünverbindung Bernetal



Eine besonders wichtige Grünverbindung stellt das Bernetal dar. Es wird dort ein innerstädtischer Grünzug geschaffen, der abseits der viel befahrenen Straßen die Essener Innenstadt mit Altenessen und Freiräumen im Essener Norden verbindet, insbesondere mit dem regionalen Wegenetz entlang der Emscher und des Rhein-Herne-Kanals.

Die Berne wird im Abschnitt südlich der Grillostraße als Schmutzwasserkanal verrohrt bleiben. Ein neues Fließgewässer entlang des geplanten Weges soll mit Regenwasser von benachbarten Flächen (zum Beispiel Universität, RWE-Gelände) gespeist werden.

Der historische Verlauf des Baches, der seinen Ursprung mitten in der Stadt im Bernewaldchen hat, wird so in Teilen wieder zugänglich und erlebbar gemacht.

Die vorgesehene Anbindung des Grünzuges Bernetal an die "Regionale Grünverbindung Rheinische Bahn" in Höhe des Rheinischen Platzes wird wesentlich zur Verbesserung des Freiraumsystems der Stadt beitragen.



Regionale Grünverbindung Rheinische Bahn



Die ehemalige Trasse der Rheinischen Bahn, die ausgehend vom Universitätsviertel in der nördlichen Innenstadt bis nach Duisburg verläuft, soll nach dem Vorbild der Gruga-Bahntrasse als Rad- und Wanderweg reaktiviert werden. In einem ersten Bauabschnitt planen der Regionalverband Ruhr und die Stadt den Umbau der Trasse vom Berliner Platz aus entlang des Krupparks über Altendorf bis an den innerstädtischen Grünzug des Borbecker Mühlenbachs.

Ziel des Vorhabens ist es, eine durchgängige Grün- und Wegeverbindung vom Stadtzentrum aus in die westlichen Stadtteile zu schaffen und diese mit bereits vorhandenen Rad- und Wanderrouten (z. B. Gruga-Bahn, IBA Emscherpark) zu verbinden. Hiervon werden insbesondere die Anwohner Altendorfs und die Anwohner der nördlichen und westlichen Innenstadt profitieren, da für diese Stadtteile bislang noch keine durchgängige Anbindung an das regionale Wegesystem besteht.

Mittel- bis langfristig soll die insgesamt 17 km lange Bahntrasse über Mülheim-Heißen bis zum Universitätscampus Duisburg und an den Rhein als Radwanderweg fortgeführt werden.

Park im Universitätsviertel

Zwischen Universität und Stadtkern entsteht auf einer brachgefallenen Fläche ein neues urbanes innerstädtisches Viertel. Kern des Universitätsviertels wird ein rd. 4 ha großer Park sein. Er verbindet zum einen Stadtkern und Universität und zum anderen wird er dem Universitätsviertel eine hohe Wohnqualität geben.



Der Park im Universitätsviertel wird Raum für vielfältige Nutzungen und privates

Engagement bieten (Spiel, Sport, Erholung, Kultur) Er trägt mit seiner Ausstattung zu einem attraktiven Angebot für urbanes Wohnen bei, das den Wunsch vieler Menschen nach innerstädtischem Leben mit den angenehmen Seiten von Aufenthalt im Grünen verbindet.

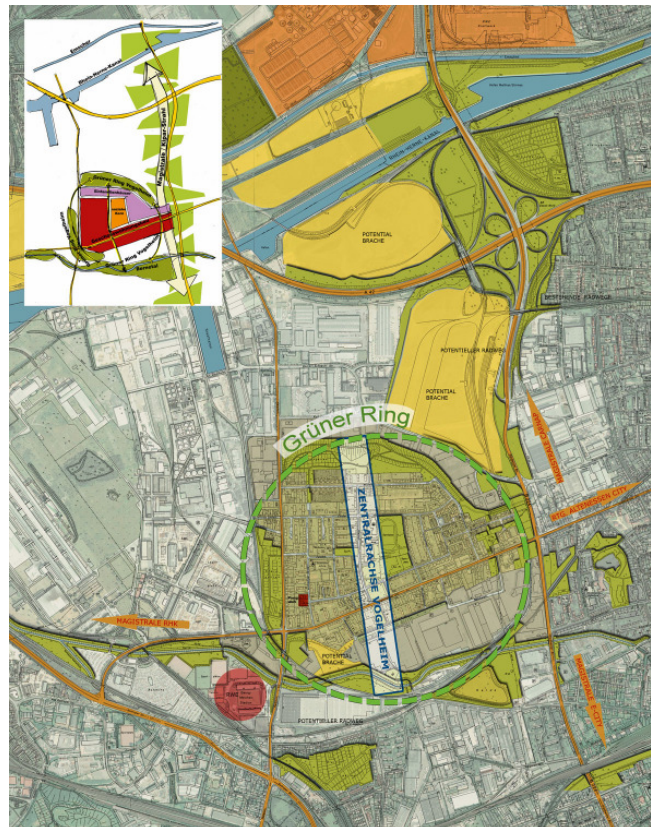
Im Park wird das Regenwasser der angrenzenden Häuser separat abgeleitet, zur Anlage einer größeren Wasserfläche genutzt und anschließend der neugestalteten Berne zugeführt.

2.4 Projekte in Vogelheim

Der Stadtteil Vogelheim im Essener Norden liegt in deutlich isolierter Lage, umgeben von Gewerbeflächen und Verkehrsachsen. Der Großteil der Gebäudestruktur besteht aus Geschosswohnungsbau der Nachkriegsjahre. Haupteigentümer sind die 3 Wohnbauunternehmen (WU) Allbau, THS und Wohnbau Westfalen. Die WU gründeten 2003 das Stadtentwicklungsprojekt „Gemeinsam für Vogelheim“, mit dem sie eine beachtliche Summe zur Modernisierung des Stadtteiles investieren.

Grüner Ring Vogelheim

Für den Stadtteil soll ein Grüner Ring aus verschiedenen Grünflächen geschaffen werden. Während der Ring im Norden (Emissionsschutzwall) und Westen (Kleingartenanlage) bereits erfahrbar ist, wird es in Zukunft in erster Linie darum gehen, den Zugang zu den Restflächen herzustellen und diese miteinander zu verbinden. Hierzu wird die Renaturierung und Begehbarkeit der Berne im Süden des Stadtteiles einen wesentlichen Beitrag leisten. Das Wegesystem soll zudem durch stillgelegte Bahntrassen ergänzt werden und Verknüpfungen zu den durchgängigen Grünzügen erhalten. Entlang der heutigen Kohlenlagerflächen der RAG soll eine Anbindung des Stadtteiles an den überregionalen Erholungsraum Neues Emschertal und Rhein-Herne-Kanal ermöglicht werden.



Regenwasserabkopplung und Wohnumfeldverbesserung



Für einen Großteil des Stadtteiles ist die Abkopplung der Dachflächen und damit die offene Ableitung des Regenwassers beabsichtigt.

In zentraler Lage Vogelheims erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung die Kleinstraße als Hauptachse des öffentlichen Lebens mit Schulen, Kindergarten, Kirche, Spielplätzen, ÖPNV und öffentlichen Grünflächen.

Hierzu könnte abgekoppeltes Regenwasser abschnittsweise in offenen Rinnen geleitet, in Zisternen gesammelt und mittels Solarstrom-betriebener Pumpen zur Belebung und Gliederung im Straßenraum genutzt werden bis es zur Berne abgeleitet wird.

Für weitere Dachflächen ist eine Ableitung in einem zusammenhängenden, kaskadenartigen Grabensystem möglich.



Dieses System lässt das abgekoppelte Wasser optisch sichtbar dem topographisch tiefst gelegenen Pumpwerk „An der Bergmühle“ zukommen, um es von hier aus in die Berne zu pumpen. Diese Gräben und zusätzlich vorgesehene Heckenelemente gliedern

und beleben die heute langweilig erscheinenden Abstandsflächen und laden zum Verweilen „vor der Haustür“ ein.

2.5 Projekte Marinapark

Neben den o.g. eher siedlungs- und stadtteilbezogenen Projekten sind zugleich Maßnahmen zur Verbesserung des Freizeit- und Erholungswertes der regionalen Grünzonen Ruhrtal sowie Neues Emschertal mit Rhein Herne Kanal beabsichtigt.

Der im neuen Emschertal gelegene Marinapark Essen-Gelsenkirchen wird von der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft federführend geplant. Es ist ein rd. 240 ha großes, Projektgebiet und umfasst Teile der Essener Stadtteile Altenessen-Nord und Karnap sowie der Gelsenkirchener Stadtteile Horst und Hessler. Emscher und Rhein-Herne-Kanal durchziehen den Raum.

Der Marinapark setzt sich insbesondere aus folgenden Einzelmaßnahmen zusammen:

Marina Essen



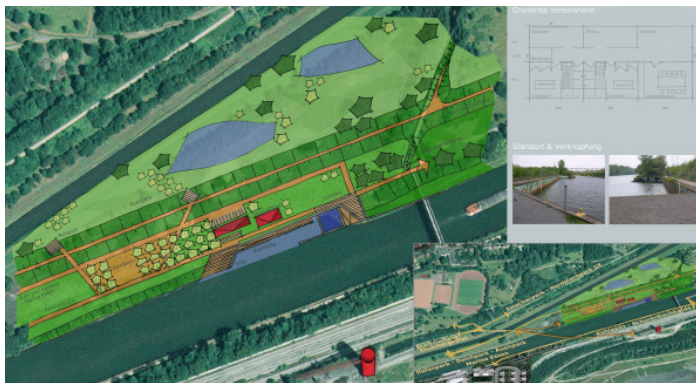
Im Zentrum des Marinaparks liegt die neue Marina Essen, die auf einer Länge von 300 Metern am Ufer des Rhein-Herne-Kanals entstehen soll. Das neue Hafenbecken der Marina wird 14.500 m² groß sein und Platz für 100 Sportboote bieten. Im Rahmen der Grün- und Freiraumentwicklung werden die geplanten Wohnhäuser und Büros etc.

in Wald- und Grünflächen eingebunden.

Wander- und Radwege verbinden die Marina mit anderen regionalen Ausflugszielen des neuen Emschertals sowie innerstädtischen Grün- und Siedlungsgebieten.

RWE Hafen

Für den am Nordufer des Rhein-Herne-Kanals gegenüber der Schurenbachhalde liegenden Hafen-Karnap bestehen Planungen, diesen künftig als Ruder- und Kanustandort zu bauen. Somit würde auf Essener Stadtgebiet entlang des Rhein-Herne-Kanals der erste Standort dieser Art entstehen.



Neben Kanu- und Ruderbootanlegestellen sind ein Vereinsheim und ein Bootshaus mit entsprechendem Außenanlagen und Wegeanbindungen angedacht. Im Rahmen der Grün- und Freiraumentwicklung ist eine Einbeziehung dieses Geländes in das überörtliche Wegesystem beabsichtigt. Aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft zur

Marina kann der Standort in Zukunft einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, den Rhein-Herne-Kanal und das Umfeld der Marina als Freizeitschwerpunkt für den Wassersport von überregionaler Bedeutung zu etablieren.

Radweg Marina-Zollverein

Vor einigen Jahren hat der RVR die ehemalige, ca. 5 km lange Zechenbahntrasse von der Zeche Zollverein bis zur Schurenbachhalde mit dem Ziel erworben, diese Strecke in das Netz der Tourismuseisenbahn zu integrieren. Im Zuge der Optimierung des Radtouristischen Netzes der Route Industriekultur beabsichtigt der RVR, diese Trasse umzuwidmen und zu einem Fuß- und Radweg auszubauen.

Die Trasse verläuft ausgehend vom Emscher Park Radweg Süd (Zollvereinweg) auf dem Zollverein-Gelände durch Katernberg und Altenessen vorbei an der Schurenbachhalde bis zum Rhein-Herne-Kanal. Sie bietet die optimale, kreuzungsfreie Führung einer Nord-Süd-Wegeverbindung durch den Essener Norden sowie die direkte, verkehrssichere Verbindung der

Nord- und der Südroute des Emscher Park Radweges unter Nutzung der vorhandenen Kanalbrücke. Weitere Verknüpfungsmöglichkeiten wären z.B. entlang des Kanals Richtung Osten zum Nordsternpark Gelsenkirchen und Richtung Westen zur geplanten Marina Essen gegeben. Es ist beabsichtigt, die vorhandenen Gleise zu entfernen und einen 3,50 m breiten kombinierten Fuß- und Radweg anzulegen.

2.6 Kuhlhoffpark

Kuhlhoffsee



Auf einer nicht mehr benötigten Erweiterungsfläche des Nordfriedhofs in Altenessen ist ein bis zu 2 ha großer See geplant. Der so genannte „Kuhlhoffsee“ und dessen näheres Umfeld werden als parkartiges Gelände gestaltet und durch Geländemodellierungen und Gehölzpflanzungen gegliedert. Hiervon profitieren sowohl die Anwohner in der unmittelbaren und mittelbaren Nachbarschaft des Sees, da durch dieses Vorhaben eine dauerhafte und nachhaltige Steigerung des Wohnumfeldes erreicht wird. Aufgrund seiner Lage an einem bereits vorhanden Rad- und Wanderwegesystem soll der See aber auch einen Anziehungspunkt für Erholungssuchende des weiteren Umfeldes bilden. In der näheren Umgebung des Kuhlhoffsees sind gemeinsam mit der Wohnungswirtschaft neue Konzepte für das „Wohnen am Wasser“ zu möglich.

Durch seine zentrale Lage innerhalb eines größeren Freiraums im Norden Altenessens und aufgrund seiner Nähe zu bereits bestehenden Freizeit- und Erholungsangeboten wie der Jugendfarm, Bezirkssportanlage, Bürgerpark Kuhlhoffstr., Kleingartenanlage Altenessen und dem Landschaftspark Katernberg fungiert der See als das zentrale Bindeglied zwischen dem Regionalen Ost-West Grünzug Rhein-Herne-Kanal im Norden und dem Weltkulturerbe Zollverein im Süden. So entsteht eine hochwertige naturnahe Freizeitzone in Altenessen.

2.7 Die Emscher-Insel

Mitten durch das Ruhrgebiet erstreckt sich von Oberhausen im Westen bis Castrop-Rauxel im Osten der Region eine künstliche Insel zwischen der Emscher und dem Rhein-Herne-Kanal. Sie ist 34 Kilometer lang und umfasst 11 km². Im Bereich der Stadt Essen ist sie nur ein schmales Band von 30 Meter Breite und 2,5 km Länge. Die Emscher selbst ist auf Essener Stadtgebiet eingedeicht, so dass sie optisch zunächst nicht wahrnehmbar ist. Von der Brücke über die Emscher an der Altenessener Straße jedoch sind der Emscherlauf, der Rhein-Herne-Kanal und

die dazwischen liegende Insel gut zu überblicken. Dort führt eine Fußgängerbrücke auf die Emscher-Insel an der Stelle, wo sie sich nach Osten aufweitet.

Es ist vorgesehen, diesen Landschaftsraum mit dem Nordsternpark Gelsenkirchen zu verbinden. Die Talraumaufweitung soll auch dazu genutzt werden, der Emscher hier einen interessanten Lauf zu geben. Dieser wie auch der westlich benachbarte weitere ökologische Schwerpunkt der Emscher am Sturmshof bilden wichtige ökologische Trittsteine zur Vernetzung der Emscher mit den drei Nebenläufen Berne, Boye und Schwarzbach.



2.8 Das Ruhrtal

Im Rahmen des Programms "Essen.Neue Wege zum Wasser" sind auch im Essener Süden zahlreiche Projekte in Bearbeitung bzw. Vorbereitung. Als Sofortmaßnahmen wurden beispielsweise die Ruhe- und Aussichtsplätze erneuert und ergänzt, die sich an wichtigen Freizeit- und Erholungsbereichen, wie an den Ufern des Baldeneysees oder an Wegen entlang von Bächen und Flüssen befinden. Vorhandene Wege für Fußgänger und Radfahrer werden ebenso erneuert wie auch fehlende Wegeanbindungen bearbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt sind ökologische Verbesserungen zahlreicher Fließgewässer im Essener Süden im Zuge der Umsetzung des KNEF (Konzept für die naturnahe Entwicklung der Fließgewässer).

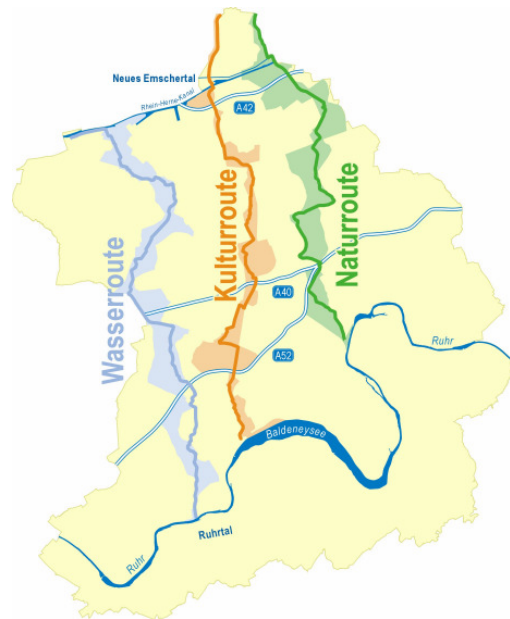
Einen besonderen Schwerpunkt im Essener Süden bilden die geplanten Maßnahmen des Masterplans Ruhr (westliches Ruhrtal + Dortmund), die auch z.T. im Rahmen des Handlungsprogramms "Essen.Neue Wege zum Wasser" realisiert werden können.



3. Durchgängige Grünzüge und Wegeverbindungen vom Ruhrtal bis zum um Neuen Emschertal

Die unter 2 genannten Einzelmaßnahmen bilden als Elemente im Zusammenhang mit weiteren vorhandenen und geplanten Grünflächen und grünen Wegen durchgängige Grünzüge. Das Konzept des Masterplans "Freiraum schafft Stadtraum" sieht die Entwicklung dreier das

Stadtgebiet in Nord-Süd-Richtung querender Grünzüge als „Strahlen“ oder Achsen vor, in denen sich die zuvor beschriebenen Projekte anordnen. Diese Strahlen verknüpfen die regionalen Grünzüge, das Neue Emschertal und das Ruhrtal; diese Strahlen werden mittels durchgehender Wegeverbindungen für Radfahrer und Fußgänger erschlossen. Die Strahlen unterscheiden sich durch die an ihnen anliegenden Sehenswürdigkeiten bzw. durch die überwiegende Ausprägung ihrer Grün- und Freiflächen.



3.1 Die Wasserachse

Die Wegeverbindungen in dieser Achse führen als Wasserroute im Westen des Essener Stadtgebietes über 18 km vom Rhein-Herne-Kanal in Dellwig bis zur Ruhr bei Werden; sie orientiert sich an bereits vorhandenen Bach- und Flusstälern. Dabei geben unterschiedlich gestaltete Bachtäler und Stadträume den Besuchern immer wieder neue Ein- und Ausblicke. Mit der Renaturierung des Borbecker Mühlenbachs wird eine wesentliche Grundlage für ein durchgängiges Wasser- und Wegesystem von Norden nach Süden geschaffen, das nicht weniger als 14 Essener Stadtteile verbindet und für Anwohner und Besucher neue Freizeitmöglichkeiten eröffnet. An dieser Achse wird zur Zeit bereits gearbeitet.

3.2 Die Kulturachse

Aufgrund des Tangierens zahlreicher kulturellen Einrichtungen wird die Achse durch die Mitte Essens mit ihren Grünflächen und Wegeverbindungen als Kulturroute benannt. So entsteht eine Verbindung des Essener Nordens durch das Zentrum Essens mit dem Essener Süden. Mit der Magistrale Vogelheim (Verbindung Vogelheim zum Rhein-Herne-Kanal) und dem geplanten und teils schon vorhandenen Wegesystem entlang der Berne rückt der Norden näher an die Innenstadt heran. So werden Stadtteile wie Karnap, Vogelheim und Altenessen durch das Bernetal mit dem Universitätsviertel und der Innenstadt verknüpft. Im weiteren Verlauf sind der Stadtgarten mit Aalto-Theater und Philharmonie, das Folkwang-Museum, Rüttenscheid, die Messe und der Grugapark erreichbar. Über die Kulturroute gelangt man im Süden schließlich bis zur Villa Hügel mit ihrem Park und an den Baldeneysee.

3.3 Die Naturachse

Die Grün- und Waldflächen der östlich verlaufenden Achse mit ihrer in den vergangenen Jahrzehnten entstandenen Natur aus zweiter Hand sind hier namensgebend. Diese Route beginnt im Norden mit dem Emscherpark und dem Nordsternpark. Im mittleren Teil der Stadt liegen der Zollvereinpark, der Hallopark und der Parkfriedhof. In Bergerhausen führt die Naturroute schließlich durch das Siepental im Süden an die Ruhr. Wichtige geplante Projekte wie der Marina-Park und der Kuhlhoffsee liegen an dieser östlichen Route.

4. Die Umsetzung

Derzeit werden annähernd 200 Einzelprojekte planerisch durch das Projektbüro "ESSEN.Neue Wege zum Wasser" bearbeitet bzw. vorbereitet. Zahlreiche kleinere aber auch einige größere Projekte wurden bereits in den vergangenen Monaten realisiert. Das Projektbüro ist ein interdisziplinär zusammengesetztes Team von insgesamt bis zu 15 Mitarbeitern, die für eine begrenzte Zeit im Rahmen eines Qualifizierungsprogramms im Projekt mitarbeiten .

Das Kerninstrument und die Basis des Handlungsprogramms "ESSEN.Neue Wege zum Wasser" bilden derzeit die Instrumente Gemeinwohlarbeit und weitere Arbeitsförderungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Im Rahmen eines auf den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte basierenden Beschäftigungsprojektes arbeiten insbesondere EABG, Grün und Gruga, Emschergenossenschaft, Universität Duisburg-Essen, Agentur für Arbeit, Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus, Wohnungsgesellschaften und weitere private und öffentliche Institutionen zusammen, um einerseits Menschen aus der Langzeitarbeitslosigkeit in den ersten Arbeitsmarkt zu bringen, andererseits die dargestellten Projekte der Freiraum- und Stadtentwicklung umzusetzen. 2007 stehen für dieses Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm ca. 1,2 Mio. Euro Zuschuss an die EABG/ABEG sowie weitere Fördermittel zur Verfügung.

Die Projekte liegen nicht ausschließlich in der Trägerschaft dieses Handlungsprogramms sondern werden zu einem großem Teil auch von Dritten, wie Emschergenossenschaft, Wohnungsgesellschaften und anderen Investoren verfolgt bzw. finanziert. In der Summe bilden sie einen wesentlichen Beitrag zur künftigen Stadtentwicklung, tragen zur Stärkung des Arbeitsmarktes sowie zum Werterhalt von Immobilien bei und wirken negativen Entwicklungen in einzelnen Stadtbereichen entgegen.

Die Stärke des Handlungsprogramms „Essen. Neue Wege zum Wasser“ sowie der ergänzenden Grün- und Wasserprojekte liegt in der Kooperation der Akteure und Institutionen. Die Verständigung auf die o.a. gemeinsame Ziele und ihre Bereitschaft, diese gemeinsam zu verfolgen, geben insgesamt den Projekten nachhaltige Schubkraft. Sie stellen insgesamt einen bedeutenden und notwendigen Bestandteil des Stadtentwicklungsprozesses 2015+ dar.

Der Zeithorizont für die o.a. Projekte orientiert sich insbesondere an dem des Emscherumbaus. Wie für das frühere Programm „Begrünung Essener Norden“, das von 1975 bis 1995 umgesetzt wurde, wird ein vergleichbarer Zeitraum benötigt.

5. Übersicht weiterer Maßnahmen in Vorbereitung oder Ausführung nach Bezirken:

Bezirk I

Umgestaltung Nordpark, Teiche im Stadtgarten und Stattropsaue, Renaturierung Eickenscheidter Bach

Bezirk II

Verbindung Gruga-Rüttenscheid, Renaturierung Oberlauf Borbecker Mühlenbach incl. Sanierung Margarethensee

Bezirk III

Renaturierung Kesselbach incl. Sanierung Halbbachhammerteich, Wegeverbindung Kesselbach/Am Mühlenbach, Wiederherstellung von Wegen z.B. im Bereich Jahnplatz, und am Borbecker Mühlenbach, KNEFs am Steinbach und Ruhmbach

Bezirk IV

Ufergestaltung Residenzaue, Wegeerneuerungen im Schlosspark, in der Grünverbindung Bottroper Str./Zollstr., in der Grünanlage Münstermannstr., nördliche Fortsetzung der Grünverbindung Borbecker Mühlenbach bis zum Rhein-Herne-Kanal, Wegeverbindung Barchembachtal / Schlosstraße

Bezirk V

Ufergestaltung Bückmannshof, Wegeverbindung Altenessener Straße / Helenendamm / Rahmstraße, Wegeerneuerungen in Grünanlagen, die Verbindungsfunktionen übernehmen

Bezirk VI

Wegeverbindungen Pfeiferstr/Gelsenkirchener Str./ und Zollverein/Hallostr. (im Nat), Wegeerneuerungen in Grünanlagen, die Verbindungsfunktionen übernehmen

Bezirk VII

Volksgarten Kray, Wegeerneuerungen in Grünanlagen, die Verbindungsfunktionen übernehmen, wie z.B. im Bergmannsbusch, im Hörsterfeld und an der Ruhr, KNEF Leither Bach, Maßnahmen der Ruhruferkonzeptes

Bezirk VIII

Erneuerungen von Wegeabschnitten an der Ruhr, Ergänzungen des Ruhrtalradwegs, KNEFs am Asbach, Eickelbach, Priehlbach, ergänzende Wegeverbindungen zur Museumslandschaft Deilbachtal

Bezirk IX

Promenadenweg Kettwig, Anbindung Bhf-Kettwig, Wegeerneuerungen in Grünanlagen, die Verbindungsfunktionen übernehmen, Ergänzungen des Ruhrtalradwegs, KNEF Hesperbach